

Denkmäler in Rees Scholten-Mühle



Scholten-Mühle

Zur Geschichte

Im April 1848 verkaufte Justizrath Hieronimus Velthuysen aus Rees ein Grundstück mit Wohnhaus an der Straße nach Wesel an den Ökonom Wilhelm Disch aus Rees mit der Auflage, bis zum Juni 1849 eine Kornwindmühle (diese war schon im Bau) darauf zu errichten.

Im Februar 1853 verkaufte Wilhelm Disch das Grundstück mit Wohnhaus und Mühle an seinen Sohn Robert Disch.

Ca. 1870 erfolgte der Verkauf der Mühle an Johann August Hermanns aus Warbeyen. Von nun an blieb die Mühle bis heute in Familienbesitz. Da über mehrere Generationen nur weibliche Nachkommen geboren wurden, wechselten durch die Eheschließungen auch die Namen der Mühle von Hermanns-Mühle zu Rosenbaum-Mühle und schließlich zu Scholten-Mühle.

Zur Technik

Die Scholten-Mühle wurde als Berg- oder Wall-Holländermühle in Ziegelbauweise mit einer Einfahrt für Fuhrwerke errichtet. Sie wurde mit Segelgatterflügel ausgestattet; die Flügelvordrehung erfolgte mittels Steert durch Hand.

Höhe der Mühle bis Haubenspitze: 17 m

Kreuz-Durchmesser: ca. 22 m

Erdgeschoss-Durchmesser: 6,50 m

Kappsöller Oberkante Mauerwerk, Durchmesser: 5,20 m

2 Schrotgänge, Durchmesser: 1,60 m.

1885 erfolgte der Einbau einer Dampfmaschine von 12 PS als Hilfskraft bei Windstille; Dampfkessel, Feuerung und der 12 m hohe Schornstein wurden östlich der Mühle in einem gemauerten Gebäude untergebracht. In einem Anbau am Mühlenturm befand sich die Dampfmaschine.

Ca. 1914 wurde die Dampfmaschine durch einen Gasmotor ersetzt, der noch bis Anfang der 50er Jahre seinen Dienst tat.

Im September 1937 erhielt die Mühle Ventikanten-Drehheck-Flügel mit 11 m Länge, „System Bilau“ aus Pommern. Die Haube wurde noch weiterhin mit dem Steert in den Wind gedreht. Es erfolgte eine Erweiterung des Maschinenparks um einen Elevator, einen Quetschstuhl, einen Grützeschneider, eine Mehlsichtmaschine und einen Saugschlauch-filter.

Im Mai 1941 wurden die Flügel von 11 m auf 9,50 m gekürzt. Außerdem wurde eine Selbstvordrehungs-anlage mit Windrose eingebaut. Nun brauchte man nicht mehr mühselig von Hand mit dem Steert die Flügel in den Wind drehen.

1963 musste die Mühle anlässlich des Todes des letzten Müllers, Herrn Johannes Scholten, stillgelegt werden. Die Selbstvordrehung wurde in Richtung Westen blockiert und die Flügelwelle über das Kammrad festgesetzt.



Eine neue Mühle präsentiert sich

Nachdem sich 1994 bei einem orkanartigen Sturm zwei Mühlenflügel gelöst hatten und herabgestürzt waren, musste im Zuge einer ersten Sicherungsmaßnahme die Windrose demontiert werden. Das denkmalgeschützte Gebäude hatte sehr gelitten und drohte, ständig weiter zu verfallen.

Gemeinsam mit dem Mühlenbauer a.D. Manfred Naatz beschlossen der Eigentümer Alfred Scholten und Rolf Albring als Vorsitzender des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Rees, eine Bestandsaufnahme für eine mögliche Restaurierung der Mühle durchzuführen. Ihr Fazit: „Die Mühle ist es wert, erhalten zu werden. Die Bausubstanz ist renovierungsfähig.“

Damit wurde der Beschluss gefasst, die Mühle instand zu setzen, sie wieder zu betreiben und nicht zuletzt auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Folgende Restaurierungsmaßnahmen wurden mit finanzieller Hilfe der Bezirksregierung, des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Rees, vieler freiwilliger Helfer und Geldgeber sowie der Stadt Rees seitdem an der Mühle durchgeführt:

- 1995 Erneuerung der Windrose mit Ausleger und der Fußböden und Lagerhölzer in der Mühlenhaube und im Kappsöller.
- 1996/97 Erneuerung der Tragebalken, der Welle und der Ventikantenflügel.
- 1998 Renovierung der Mühlenhaube.
- 1999 Neuverfugung des Außenmauerwerks, Instandsetzung der Fensterumrandungen sowie des Mühleneingangs.
- 2000/01 Instandsetzung des Innenbereiches einschließlich der Technik.

Am Pfingstmontag, dem 04. Juni 2001, setzten sich nach fast 40-jähriger Pause die mächtigen Windmühlenflügel wieder in Bewegung. Zur Wiedereröffnung der traditionsreichen Mühle hatten die Organisatoren den 8. Deutschen Mühlentag ausgewählt.

Besichtigungen der Mühle können nach vorheriger Absprache mit dem Eigentümer Alfred Scholten, Zur Windmühle 6, Rees, Tel. 02851/1232, erfolgen.

Besonderer Hinweis:

Anlässlich des „Deutschen Mühlentages“ öffnet die Scholten-Mühle alljährlich am Pfingstmontag ihre Tore für interessierte Besucher.

Anfahrt

Per Auto von der rechten Rheinseite

A 3 (Oberhausen-Arnheim) bis Ausfahrt Nr. 4 Rees/Isselburg
B 67 Richtung Rees, bis zum Kreisverkehr;
links B 8 Richtung Wesel;
geradeaus über 2 Ampelkreuzungen;
nächste Kreuzung links in den Groiner Kirchweg;
nach ca. 500 m rechts „Zur Windmühle“

Per Auto von der linken Rheinseite

A 57 (Köln-Nimwegen) bis Ausfahrt Alpen;
B 58 Richtung Wesel bis hinter Alpen;
B 57 Richtung Kleve über Xanten, Marienbaum, Kehrum;
rechts B 67 nach Rees, über die Rheinbrücke bis zum Kreisverkehr;
rechts B 8 Richtung Wesel;
geradeaus über 2 Ampelkreuzungen;
nächste Kreuzung links in den Groiner Kirchweg;
nach ca. 500 m rechts „Zur Windmühle“

Per Bahn

Vom IC-Bahnhof Oberhausen per Regionalverkehr Richtung
Emmerich bis Haltestelle Rees-Haldern;
von Rees-Haldern aus Busverbindung Linie 95 bis Haltestelle Jasba;
Fußweg: ca. 200 m entlang der B 8 Richtung Rees, dann rechts in
einen kleinen Seitenweg einbiegen.